

AUS DER GESCHICHTE UND GEGENWART DES HAUSES DER NATUR

Am 15. Juli 1949 beging unser Haus der Natur die 25. Wiederkehr seines Eröffnungstages. Denn am 15. Juli 1924 wurde unser Museum, das damals noch den Namen Museum für darstellende und angewandte Naturkunde trug, durch den Herrn Bundespräsidenten Dr. Michael Hainisch, in Anwesenheit des Herrn Landeshauptmannes Dr. Franz Rehr, des Herrn Bürgermeisters Josef Preis und zahlreicher Vertreter der Behörden und öffentlichen Körperschaften sowie unter regster Beteiligung aller Bevölkerungskreise feierlich eröffnet.

Wenn wir heute, nach fünfundzwanzig Jahren, auf die Entwicklung dieses Museums zurückblicken, dann müssen wir zu unserer Freude und Genugtuung feststellen, daß es schon in dieser verhältnismäßig kurzen Zeitspanne zu dem geworden ist, was es nach dem Grundplan werden sollte, nämlich eine in seiner Art einzigartige Volksbildungsstätte, die mit dem Namen Salzburg untrennbar verbunden ist.

Diese Verbindung mit dem Namen Salzburg ist eine doppelte. Zunächst die, daß Salzburg, als landschaftlich in besonderem Maße begnadet, zu den schönsten Städten der Erde zählt, daher dazu geradezu berufen schien, eine vorbildliche Stätte der Würdigung unserer Allmutter Natur zu errichten und dann die, daß die Bevölkerung Salzburgs, sich dieser, vielleicht nur im Unterbewußtsein schlummernden Verpflichtung auf einmal bewußt wurde und daraufhin durch eine in Österreich einzig dastehende Gemeinschaftsarbeit die Schaffung dieser heute bereits gewaltigen Institution ermöglichte.

Das Haus der Natur, das am Tage seiner Eröffnung nur sechs Säle aufwies, umfaßt heute drei Stockwerke des großen Gebäudekomplexes, und enthält Sehenswürdigkeiten und wissenschaftliche Kostbarkeiten, wie sie nur in ganz wenigen Museen der internationalen Großstädte zu finden sind.

Wir verdanken diesen Umstand in erster Linie zahlreichen Besuchern, die die neuartige und ansprechende Darstellungsweise zur tätigen Förderung unserer Bestrebungen veranlaßte.

Als der Verfasser am 14. Dezember 1922 im Rahmen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde erstmals den Gedanken der Errichtung eines großen naturkundlichen Museums entwickelte, waren es drei Dinge, die ihn dazu veranlaßten: Idealismus, der Glaube an seine Mitmenschen und als sachliches Fundament seine, seit 1908 zusammengebrachte große Vogel- und allgemein zoologische Sammlung. Auf diesen drei Pfeilern baute er den Entwurf seines Gedankenwerkes auf. Und er hat sich im großen und ganzen in seinen Voraussetzungen nicht getäuscht.

Idealismus war ihm mit Forscherdrang und Arbeitslust in die Wiege gelegt worden. Sein Glaube an die Menschheit hat sich trotz eines zeit- und weltbedingten Ungemaches als gerechtfertigt erwiesen, und seine Sammlungen haben sich, nach dem altbekannten Grundsatz: „wo Tauben sind, fliegen Tauben zu“, ins Ungemessene vermehrt. Und so wurde und wuchs das Haus der Natur zu dem, was es heute ist.

Und wenn wir nunmehr das 25. Bestandsjubiläum unseres Museums feierlich begehen, so ist es in erster Linie nicht nur Pflicht, sondern tief gefühlte Dankeschuld, all derer zu gedenken, die sowohl in der wirtschaftlich schwer erschütterten Gründungszeit, als auch in der Folge zum Werden unseres Hauses beitrugen. Alle ihre Namen bei dieser Gelegenheit anzuführen, verbietet leider der durch die prekäre Lage unseres Institutes bedingte verminderte Umfang dieser Schrift.

Dennoch wollen wir versuchen, ihrer aller nach bestem Können in Dankbarkeit zu gedenken:

Die Mutter unseres Museums war die am 26. Juni 1923 in Anwesenheit des Herrn Bundespräsidenten Dr. Michael Hainisch im Großen Saal des Morzarteums gegründete Gesellschaft für darstellende und angewandte Naturkunde. Und da waren es zwei Männer, die sich an deren Spitze stellten und das Geschick dieser Vereinigung in einer während der ganzen Jahre niemals versagenden Hingabe durch alle Wirrnisse und Nöte der Zeiten meisterten. Es sind das die Herren Altbundesrat Domkapitular Daniel Etter und Rechtsanwalt Dr. Otto Troyer sen. †. Ihnen zur Seite stand von Anbeginn an Herr Bankdirektor Heinrich Ulrich †. Ihr und aller anderen Bemühen wäre aber vergebens gewesen, wenn nicht noch drei Männer entscheidend eingegriffen und die Grundlage für das Museum überhaupt, nämlich die Unterbringung, geschaffen hätten. Es waren das Herr Vizebürgermeister Hofrat Dipl.-Ing. Richard Hildmann, Herr Stadtbaumeister Franz Wagner und Herr Baumeister Ambros Crozzoli †.

Dem ehemaligen Gründungskomitee gehörten ferner noch an: die Herren Generalstabsarzt Dr. Erwin Angermayer, Frau Baumeister Hilda Bandian-Crozzoli, Hofrat Dr. Otto Duffek †, Hofrat Ing. Jakob Dunkl †, Oberlehrer Franz Fischer, Regierungsrat Johann Freudlsperger †, Fachlehrer Hermann Frieb †, Obermagistratsrat Leopold Haidenthaler, Regierungsrat Ing. Georg Hangel †, Oberbaurat Dipl.-Ing. Martin Hell, Kommerzialrat Karl Höller †, Hofrat Dipl.-Ing. Karl Holter, Regierungsrat Anton Hueber †, Hofrat Architekt Eduard Hütter, Hofrat Prof. P. Vital Jäger †, Kommerzialrat Anton Kiener †, Generalkonservator Univ.-Prof. Dr. Georg Kyrle †, Ökonomierat Johann Lackner †, Hofrat Dipl.-Ing. Adolf Lippert †, Ing. Dr. Erwin Mayr, Bergdirektor Eduard Pilnay †, Baurat Architekt Karl Pirich, Hofrat Adalbert Proschko †, Kassier Theodor Puchta, Bankprokurist Friedirch Sager †, FMLt. d. R. J. Schilhawsky, Oberbergrat Dipl.-Ing. Emil Sporn †, Sparkassendirektor Hans Stanko †, Univ.-Prof. Dr. Adolf Steuer, Prof. Dr. Karl Wagner und Dr. Gustav Zinke.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft lag in den Händen der Herren Oberst d. R. Otto Berlepsch †, Privatbeamter Franz Policky und Reg.-Rat Ing. Georg Hangel †.

Kuratoriumsmitglieder waren außer den Gründungsmitgliedern die Herren: Schulrat Karl Adrian, Univ.-Prof. Dr. Othenio Abel †, Ing. Ferdinand Alber †, Konsul Egon Alba, Hofrat Franz Baillou, Hofrat Dr. Friedrich Becke, Schlossermeister Franz Berger †, Hochschulprofessor Dr. Karl Leopold Böhm, Baumeister Ing. Emil Brosch, Generaldirektor Henry Davis, Hofrat Dr. Karl Diener, Vizebürgermeister Michael Dobler †, Hofrat Dr. Karl Fritsch †, Architekt Baurat Paul Geppert, Kommerzialrat Hermann Gessele †, Geheimrat Paul Groth, Kommerzialrat Michael Gstür, Kommerzialrat Hermann Haagn †, Hochschulprofessor Dr. Alfred Himmelbauer †, Hofrat Ing. Franz Hoffmann †, General-

direktor Richard Hoffmann †, Malermeister Anton Karl, Prof. Dr. Hermann Kaserer, Baumeister Rupert Kastner †, Museumsdirektor Dr. Theodor Kerschner, Kommerzialrat Heinrich Kiener, Schlossermeister Richard Kürth, Museumsdirektor Julius Leisching †, Prof. Dr. Friedrich Machatschek, Prof. Dr. Heinrich Mache, Hofrat Dr. Franz Martin, Friedrich Baron Mayr-Melnhof, Prof. Dr. Rudolf Mehringer, Altbürgermeister Hofrat Max Ott †, Landeshauptmannstellvertreter Robert Preußler †, Bergdirektor Ing. Rudolf Recknagel †, Landeshauptmann Dr. Franz Rehr †, Hofrat Dr. Günther Schlesinger †, Prof. Dr. Robert Sieger, Spänglermeister Josef Stanko, Sparkassendirektor Hans Stanko †, Handelskammerat Alois Stockinger †, Rechtsanwalt Dr. Artur Stölzel †, Landesschulinspektor Hofrat Dr. Eduard Stummer †, Tischlermeister Julius Tozzi †, Hofrat Dr. Karl Toldt, Hofrat Dr. Alexander Tornquist †, Hofrat Dr. Adolf Trnka, Prof. Dr. Friedrich Vierhapper †, Direktor Ing. Hans Vogl, Hofrat Dr. Franz Wähner, Hofrat Dr. Franz Wallentin, Maurermeister Georg Wallner, Baumeister Richard Walter †, Handelskammerat Johann Wegleitner, Hofrat Ing. Wolfgang Wendelin, Hofrat Prof. Dr. Richard Wettstein † und Nationalrat Witternigg †.

Nachdem durch das verständnisvolle Entgegenkommen der Stadtgemeinde die Unterbringung des Museums in der ehemaligen Hofstallkaserne gesichert war, die Räume jedoch infolge ihres Zustandes unbeziehbar waren und das Geld für deren Instandsetzung fehlte, ergriffen die Herren Stadtbaumeister Franz Wagner und Baumeister Ambros Crozzoli die Initiative und erklärten sich bereit, einen Teil der notwendigen Arbeiten auf eigene Kosten zu übernehmen, wenn auch andere Firmen zu gleicher Tat bereit sind. Und damit setzte eine Gemeinschaftsarbeit ein, wie sie bis dahin in Österreich noch nicht getätigt wurde. Unter der ehrenamtlichen Leitung von Frau Baumeister Hilda Crozzoli wurden vom 18. Juni 1923 bis 31. Dezember 1923, im I. Stockwerk des Gebäudes umfassende Adaptierungsarbeiten in vorbildlicher Weise und vollständig unentgeltlich durchgeführt.

An den kostenlosen Bau- und Maurerarbeiten beteiligten sich: Baumeister Wolfgang Anderx in St. Johann i. P., Baumeister Nikolaus Brunner in Gnigl, die Baufirma P. und A. Crozzoli in Salzburg, die Bau A.-G. Jacob Ceconi in Salzburg, Baumeister Hugo Dick in Bad Gastein, Baumeister Heinrich Fischer in Werfen, Maurermeister Josef Feichtner in St. Michael im Lungau, Baumeister Alfred Gruner in Hofgastein, die Gemeinnützige Baugesellschaft „Grundstein“ in Salzburg, Baumeister Sepp Huber in Golling, Maurermeister Johann Hager in Nideralm, Maurermeister Albert Herzog in Zell am See, Maurermeister Matthias Joiser in Golling, Maurermeister Rupert Keil in Mittersill, Baumeister Johann Kronberger in Werfen, Baumeister Kastner & Gruber in Salzburg, Baumeister Eduard Lindner in Hofgastein, Baumeister Jakob Lindner in Hallein, Maurermeister Fiorendo Menis in Zell am See, Maurermeister Jakob Mittermayer in Oberndorf, Maurermeister Ferdinand Pointner in Neumarkt-Köstendorf, Bauunternehmung Prankl & Rothböck in Itzling-Salzburg, Baumeister Johann Reinhardt in Bischofshofen, Bauunternehmung Salzburger Baugesellschaft m. b. H. in Salzburg, Maurermeister Josef Schacher Mayer in Salzburg, Maurermeister Alois Spiluttini in Schwarzach, Bauunternehmung Universale Baugesellschaft m. b. H. in Salzburg, Vaterländische Baugesellschaft m. b. H. in Salzburg, Baumeister Franz Wagner, Baumeister Richard Wagner in Salzburg, Bauunternehmung Walter Zöttl & Sperl in Salzburg, Maurermeister Georg Wallner in Maxglan-Salzburg, Bauunternehmung,

Wayss G. A., Salzburg und Bau- und Maurermeister Gebr. Wichenthaler in Saalfelden.

An den kostenlosen Zimmermannsarbeiten beteiligten sich: Stadtzimmermeister Alois Stockinger und Zimmermeister Michael Gstür, beide in Salzburg.

An den kostenlosen Tischlerarbeiten beteiligten sich: die Tischlermeister Julius Tozzi, Johann Blatnik, Karl Barth, Heinrich Dickinger, Franz Engelsberger, Josef Hau, Josef Habach, Stefan Jakolitsch, Johann Kastner, Otto Kreil, Franz Lang, Georg Loczi, Hermann Neumayer, Johann Preimesberger, Franz Primas, Karl Pritz, Julius Sterzl, Max Stöckl, August Steinlechner, Josef Schramm und Heinrich Zadra, sämtliche in Salzburg.

An den kostenlosen Schlosserarbeiten beteiligten sich: die Schlossermeister Franz Berger, Peter Decker, Johann Damoser, Josef Eibensteiner, Karl Janisch, Franz Klimetscheck, Julius Karwan, Ernst Lang, Johann Leiter, Johann Matschl, Johann Moser, Simon Pötzl, Alois Summerer, Wilhelm Spängler, Ludwig Stebich und Hermann Wackerle sowie die Brückenbauanstalt Josef Janisch, sämtliche in Salzburg.

An den kostenlosen Maler- und Anstreicherarbeiten beteiligten sich: die Malermeister Ferdinand Fischeil, Johann Fürst, Josef Hofer, Anton Karl, Rudolf Kowarsch, Philipp Kuhnen, Josef Ladstädter, Eduard Sageder, Franz Schauer, Matthias Schlager, Johann Spannberger, Josef Stadler und Andreas Streibl, sämtliche in Salzburg.

An den kostenlosen Spängler- und Installationsarbeiten beteiligten sich: Spängler und Installateur Johann Graf, Bauunternehmung für sanitäre Anlagen Franz Karl Seidel, Spängler und Installateur Stanko & Sohn sowie Josef Stanko und Richard Wiesenberger, alle in Salzburg.

Die Glaserarbeiten führte kostenlos durch: Glasermeister Ferdinand Stürzer in Salzburg.

Die Hafnerarbeiten führte unentgeltlich durch: Hafnermeister Anton Mirwald.

Die notwendigen Steinmetzarbeiten hat kostenlos durchgeführt: das Friedrich Mayr-Melnhof'sche Marmorwerk in Parsch.

Die Arbeiten der Beleuchtungsanlagen wurden kostenlos von der Elektrobau-Unternehmung Ausweger & Co. ausgeführt. Für den elektrischen Anschluß und die damit verbundene Kabellegung stiftete das Städt. Elektrizitätswerk eine namhafte Subvention.

Sämtliches Baumaterial samt Werkzeugen und Zubehör usw. wurden gespendet von den Firmen: Josef Altaichinger, Bürstengeschäft, Lohnkutscherei B. & P. Anglberger, Kaufmann Ludwig Bachmayer, „Cäcilia“, österr. Orgelbau-A. G., Engelbert Dax, Kupferschmied; Kalkwerke Ferdinand Dietrich, Pappfabrik Josef Dietz & Co., Speditionsgeschäft Bernhard Eder, Maurermeister Josef Eder, Holzgroßhandlung Gebr. Engl, Fuhrwerksbesitzer Ludwig Fuchs-huber, Tafelglasgroßhandlung Julius Fritsche, Holzgroßhandlung Hugo Forchheimer, Ölgroßhandlung Fanger & Schirbl, Buch- und Kunstdruckerei Funder & Müller, Glas-, Ton- und Torf-Industrie Ignaz Glaser, Bürmoos; Geschirrwarenhändler Alois Graf, Teppichhaus M. Gehmacher, Gemeinde Maxglan, Genossenschaftswarenhaus „Gewah“, G. m. b. H., Kalkbrennerei Franz Glück, Grödig; Pelzwarengeschäft Gebr. Gollhofer, Seilerei Anton Haidenthaler & Sohn, Manufakturwarengeschäft Hans Hoflehner & Matthias Schannen, Holz- und Kohlenhandelsgesellschaft m. b. H., Bürstenfabrik Rudolf Holzinger,

Papierhandlung Hackenbuchner, Lohnkutscherei Georg Haslinger, Holzgroßhandlung August Heuberger, Thalgau; Lederwarenfabrik Johann Jahn, Eisengroßhandlung Julius Juhos & Co., G. m. b. H.; Buchdruckerei R. Kiesel, Manufakturwarengeschäft Johann Kindlinger, Lack-, Farben- und Firniswerk Louis Knoche, Schotterlieferant Alexander Köllerer, Morzg; Holzgroßhandlung A. & S. Knopf, Lohnkutscher Josef Kaschnitz, Zimmerei- und Sägewerksbesitzer Michael Kirschbichler, Eisengroßhandlung Franz Krieger, Fuhrwerksbesitzer Barthol. Kemetinger, Trafikantin Theres Kulnigg, Kalkbrennerei Florian Lackner, Guggenthal, Lagerhaus Salzburg-Maxglan, G. m. b. H.; Lebensmittelmagazin für Bedienstete der Bundesbahn, Zementfabrik Gebr. Leube, Gartenau; Marmorindustrie Kiefer A. G., Oberalm; Fuhrwerksbesitzer Georg Mayer; Schmiedewerkstätte Albert Mattika, Tuch- und Manufakturwarengeschäft Mayer & Neumayer, Tabak-Hauptverlag Heinrich Meyer, Gipswerk Christian Moldan, Kuchl; Lohnkutscher Franz Mühringer, Bürstenbinder Franz Niedermann, Sand- und Schotterlieferant Franz Nußdorfer, Tuch- und Manufakturwarengeschäft Franz Opferkuch, Holzgroßhandlung Wilhelm Ostertag, Atelier für Wohnungseinrichtungen F. Pfanzelter, Baumaterialiengeschäft Ludwig Polli, Fettwarengeschäft Anton Putzenbacher, Eisenhandlung Gebr. Roittner, Salzburger Holzwerke A. G., Salzburger Wald- und Holzindustrie, Eisenhandlung Josef Schider, Kupferschmied Gebr. Schwingenschlögel, Buchbinder Albert Schneider, Eisengroßhandlung Steiner & Co., Stieglbrauerei, Seilermeister Josef Stöghofer, Fuhrwerks- und Ökonomiebesitzer Sebastian Stöllner, Holzgroßhandlung Gebr. Streif, Farbengroßhandlung Gustav Stuböck, Salzburger Ofenwerke Stürmer & Kürth, Großkaufmann Franz Thalhammer, The Kellner-Partington Paper Pulp Co. Limtd., Hallein; Fuhrwerksbesitzer Georg Unger, Vereinigte Holzindustrie Salzburg, Konsumverein „Vorwärts“, Ziegelei Eduard Warwitz, Schotterlieferant Johann Webersdorfer, Teppichhaus Weiser & Fohringer, Weiße-Kreuz-Drogerie, Inh. Kronlachner & Co.; Holzmattenwerk A. G. Werner Heyd, Freilassing; „Wives“, Reg. Gen. m. b. H.; Holz- und Kohlenhandlung Johann Wiesbauer, Zaunrith'sche Buchdruckerei, Drogerie Josef Zezi, Kalkbrennerei Gebr. Ziegler, Grödig.

Die unentgeltliche Verpflegung von achtzehn am Umbau beschäftigten Arbeitslosen übernahmen: Hotel Traube, Hotel Pitter, Hotel de l'Europe, Hotel Österreichischer Hof, Hotel Gablerbräu, Hotel Schlammbräu, ferner die Gastwirtschaften: Pflegerwirt, Höllbräu, Sternbräu, Zipferbierhaus, Stieglkeller, Zum wilden Mann, Stieglbräu, St. Peter, Blaue Gans, Sebastianikeller und Löwenwirt.

Die gesamten Zuwendungen beliefen sich nach der damaligen Währung auf 370.680.000 Kronen, eine Summe, deren Bedeutung mit Rücksicht auf die gerade zu jener Zeit herrschende wirtschaftliche Notlage nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Diese Tat ist daher der sichtbare und sinnfällige Ausdruck des tief wurzelnden Kulturwillens und -wollens der Salzburger Bevölkerung.

Es kann daher unser Haus der Natur als eine Schöpfung des Volkes für das Volk, ja weit darüber hinaus für die weltumspannende Allgemeinheit, die sich in unserer Stadt wie nirgend anderswo ein Stelldichein gibt, betrachtet werden.

Außerdem hat das Haus der Natur auch in seiner gesamten geistigen und darstellerischen Anlage völlig neue Wege beschritten. Nirgends auf Erden gibt es ein ähnliches Museum, das so umfassend, verständlich und abwechslungsreich unser Wissen von der Natur und der erdgebundenen Abhängigkeit des Men-

schen entrollt. Es spricht zu seinem Besucher wie ein Buch zum Leser und vermeidet jede Eintönigkeit. Die Mitwirkung zahlreicher Künstler, von denen in erster Linie F. X. Jung-Ilsenheim, Hugo Postl, Franz Murr, Wolfgang Grasberger und Franz Roubal genannt seien, haben in Dioramen, Plastiken und Bildern wohl das Beste gegeben, was menschliche Naturalistik überhaupt zu geben vermag. Ihre Werke sind eingebaut in den großen Rahmen der Naturgegebenheiten, die ihrerseits wieder durch die präparatorischen Künstlerhände des Konservators Leopold Schüller, der Präparatoren Gerhard Schröder, K. Kästner, Franz Wald, Ludwig Wald und Franz Bruckbauer jun. Wunderwerke dermoplastischer Kunst zeigen.

Es darf aber auch jener nicht vergessen werden, die in der Verborgenheit ihrer Werkstätten an der Konstruktion ungezählter Bewegungsmodelle und musealer Einrichtungen mit selbstloser Hingabe arbeiteten und sich damit bleibende Verdienste um die Ausgestaltung unseres Museums erworben haben. Es sind das der Oberwerkmeister Johann Heuschroök und der Werkmeister Alois Maringer. Erfreulich ist es, daß neben Konservator Leopold Schüller, die beiden Genannten und Rudolf Idinger, der sämtliche Beschriftungen des Museums ausgeführt hat, mit dem Haus der Natur Jubilare sind. Ihr fünfundzwanzigjähriges Wirken und Schaffen wurde daher gleichzeitig durch eine Ehrenurkunde gewürdigt.

Dem Verfasser wäre es unmöglich gewesen, das umfangreiche Werk allein zu gestalten, hätte er nicht von Anbeginn an eine Reihe selbstlos und ehrenamtlich wirkender Mitarbeiter zur Seite gehabt. Ihrer bei diesem feierlichen Anlaß mit ganz besonderer Dankbarkeit zu gedenken ist nicht nur Ehrenpflicht, sondern Herzensbedürfnis. Es sind das die Herren Gustav Abel (Höhlenkunde), Pater Dr. Damasus Aigner (Geologie), Professor Dr. Richard Biebl (Hydrobiologie und Sammelreisen), Reg.-Rat Ing. Georg Hangel † (Landwirtschaft), Reg.-Rat Dr. med. Richard Heller † (Anatomie und Hygiene), Hofrat Dr. Ferdinand Hamperl (Insektenbiologie), Inspektor Karl Kugler (Botanik), Bundesforstdirektor Hofrat Dipl.-Ing. Adolf Lippert (Forstwirtschaft), Se. Exz. FMLt. J. v. Schilhawsky (Botanik), Oberbergrat Dipl.-Ing. Emil Sporn † (Bergbau), Professor Dr. Franz Waldner (Höhlenkunde) sowie Ministerialoberinspektor Dipl.-Ing. Emil Kropf † (chemisches Laboratorium) und Professor Dr. Gustav Zinke (Mineralogie).

Von den Genannten haben sich Herr Hofrat Dr. Ferdinand Hamperl und Inspektor Karl Kugler durch ihre fünfundzwanzigjährige hingebungsvolle Arbeit unvergängliche Verdienste um den Auf- und Ausbau der insektenbiologischen, bzw. botanischen Abteilung unseres Museums erworben. In Würdigung ihrer unvergeßlichen Tätigkeit wurden sie anlässlich des Jubiläumjahres zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft für darstellende und angewandte Naturkunde ernannt.

Alle Arbeit und zielstrebiges Wollen wären vergebens gewesen, wenn nicht gleichzeitig auch ungezählte Sachspender aus aller Herren Länder in munifizenter Weise unser Museum mit oft wertvollsten Widmungen bedacht hätten. Die Zahl derjenigen, die unsere Sammlungen bereichert haben, ist im wahren Sinne des Wortes Legion. Es ist daher bedauerlicherweise unmöglich, ihrer an dieser Stelle einzeln zu gedenken. Doch müssen wenigstens jene genannt werden, denen das Haus der Natur Sachspenden in großzügigster Weise und wiederholt zu danken hat. Als nie versagende Stifter an Werkstoffen haben sich Herr

Josef Dietz, Pappenfabrikant in Lengfelden sowie Herr Christian Moldan, Gipsbergbau in Kuchl, erwiesen. Zu besonders großem Danke ist unser Museum Herrn Friedrich Baron Mayr-Melnhof verbunden, der neben namhaften Werkstoffspenden auch zahlreiche Museumsgegenstände von seinen Reisen stiftete und außerdem im Jahre 1929 eine Sammelreise in das Vogelparadies der Dobrudscha veranstaltete, an der der Verfasser als Zoologe teilnehmen konnte. Herr Karl Ohneiser widmete eine bedeutende Vogelbalgsammlung aus Äthiopien. Außerordentlichen Dank zollt das Museum Herrn Direktor Professor Dr. Lutz Heck und Herrn Direktor Heinz Heck, die sich durch viele Jahre hindurch als hervorragende Förderer unserer zoologischen Sammlungen erwiesen haben und denen wir einen großen Teil unserer wertvollsten Museumsstücke zu danken haben. Unvergessen mag auch Professor Dr. Otto Antonius † sein, der uns so manch kostbares Museumsstück überwiesen hat. Namhaft und bedeutungsvoll für unser Haus ist die Widmung der Tibetschau durch Herrn Dr. Ernst Schäfer. Umfassende Kollektionen von exotischen Jagdausbeuten verdanken wir den Herren Eduard Graf Wickenburg †, Louis Baron Rothschild und Rudolf von Gutmann sowie Herrn F. A. Graf Nostiz und Fürst Fürstenberg. Ausbeuten aus Alaska und Kanada haben wir Herrn Degenhard Graf Wurmbbrand und Herrn Albert Messani zu danken. Karl Graf Wurmbbrand hat uns seine literaturbekanntesten Beutestücke aus den Karpathen vermacht. Viele, und zwar oftmals umfassende Ausbeuten aus Afrika, Südostasien usw. verdanken wir ungenannt bleiben wollenden Spendern im Ausland.

Weitere wertvolle Widmungen erhielt unser Museum im Laufe der Jahre von der Gutsverwaltung Blühnbach, den Herren Hans Doll, Dr. Richard Eisendle, Simon Krieg, Alois Kirchttag, Frau Maria Müller-Szallay, Frau von Poser, Forstrat Ing. Jaro Podhorsky, Schlachthausdirektor Dr. Eduard Schöpfer, Tierarzt Josef Strebl, Frau Elise † und Frau Olga Tomaselli, Dr. Hermann von Vilas und Josef Zwick.

In die Tausende gehen die Einzelwidmungen ungezählter Spender, die alle dazu beitrugen, unser Museum zu vermehren.

Neben dieser unmittelbaren Bereicherung war es aber die rein museale und volksbildnerische Ausgestaltung unseres Museums, die es zu dem werden ließ, was es heute ist. Mit der Anfertigung mehrerer tausend Tafeln eigenen Entwurfes sowie neu angewandter didaktischer Methoden, versuchte der Verfasser die gezeigten Objekte in Beziehung zum Besucher zu bringen, sie zu erläutern und ihre Wechselbeziehung zur Umwelt darzulegen. Und darin liegt vor allem die besondere Eigenart des Hauses der Natur.

Wenn sich unser Museum auch stets wie eine Insel aus dem Geschehen der Zeit emporhob und unbekümmert um die anbrandenden Wogen politischen Kräftespieles seine nur der Volksbildung dienenden Wege ging, so wurde es dennoch, oder gerade deshalb vom Strom der Zeit mitgerissen und im Jahre 1939 von der damals das gesamte wissenschaftliche Leben erfassenden Forschungs- und Lehrgemeinschaft „Das Ahnenerbe“ mit einbezogen und der drohenden Gefahr ausgesetzt, wegen seiner großen Bedeutung nach Deutschland verbracht zu werden. Es bedurfte daher größter Bemühungen, die maßgeblichen Stellen von diesem Vorhaben abzubringen. Es gelang aber erfreulicherweise und so können wir mit Genugtuung das 25. Jubeljahr unseres mit der Heimat aufs innigste verwurzelten Werkes begehen.

Mit Wirkung vom 1. August 1945 wurde der bisher bestandene Verein aufgelöst, wobei alle Rechte und Pflichten sowie das gesamte Vermögen des aufgelösten Vereines dem Lande Salzburg übertragen wurden.

Schon im Jahre 1948 bemühten sich verschiedene ehemalige Mitglieder der Gesellschaft um die Wiederbegründung. Und es bleibt ein unvergängliches Verdienst des Herrn Amtsrates Alfons Bergthaller, die Angelegenheit tatkräftig in die Hände genommen zu haben.

Das verständnisvolle Entgegenkommen der Landesregierung und der Stadtgemeinde erleichterten die Durchführung dieser Absicht erfreulicherweise wesentlich. Die Herren Landeshauptmannstellvertreter Hofrat Dr. Adolf Schemel, Landeshauptmannstellvertreter Franz Peyerl, Oberregierungsrat Dr. Adalbert Müller sowie Bürgermeister Hofrat Anton Neumayr, Bürgermeisterstellvertreter Hofrat Dipl.-Ing. Hildmann und Bürgermeisterstellvertreter Dr. Erich Griesenböck taten alles, um die Gesellschaft wieder in das Leben zu rufen und dem Haus der Natur dadurch die ehemalige juristische Form zu geben. Besonders bemüht haben sich auch noch die Herren Magistratsdirektor Dr. Richard Seeger und Oberregierungsrat Wilhelm Tüinkl. Herr Dr. Oskar Hirt wurde mit der Ausarbeitung der Statuten betraut und dank der Zustimmung des Herrn Landeshauptmannes Josef Rehrle konnte am 2. April 1949 die Gründungsversammlung der Gesellschaft für darstellende und angewandte Naturkunde im großen Sitzungssaal des Rathauses in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Behörden und mehrerer hundert Mitglieder aus allen Kreisen der Bevölkerung abgehalten werden.

Die bei diesem Anlaß vorgenommene Wahl ergab für das Kuratorium seitens der Landesregierung die Herren Landeshauptmannstellvertreter Hofrat Dr. Adolf Schemel und Franz Peyerl, seitens der Stadtgemeinde die Herren Bürgermeisterstellvertreter Hofrat Dipl.-Ing. Richard Hildmann und Dr. Erich Griesenböck und seitens der Mitglieder die Herren Hofrat Dr. Ernst von Frisch, Amtsrat Alfons Bergthaller und Privatbeamter Franz Policky.

Als Delegierte in die Generalversammlung wurden gewählt: die Herren Oberregierungsrat D. Adalbert Müller, Dipl.-Arch. Helmuth Gasteiner, Schauspieler Hermann Kohlbacher, Chefredakteur Josef Kaut, Nationalrat Rudolf Forsthuber, Stadtrat Stanislaus Pacher, Gemeinderat Markus Scheiblehner, Gemeinderat wirkl. Amtsrat Jakob Riedl, Gemeinderat Stadtschulinspektor Anton Porenta, Gemeinderat Dr. Adolf Wakolbinger, Staatsanwalt Dr. Reinulf Zamponi, Kaufmann Josef Zwick, Pfarrer Dr. phil. Matthias Reiter, Kaufmann August Sperl, Landesangestellter Karl Zinnburg, Professor Leopold Faltner, Direktor Josef Bartelt, Oberbaurat Architekt Paul Geppert, Frau Dr. Elfriede Leischner und Frau Dr. Luise Vogl.

In den wissenschaftlichen Ausschuß wurden gewählt: die Herren Inspektor Karl Kugler für Botanik, Hofrat Dr. Ferdinand Hamperl für Entomologie, Oberlehrer Franz Fischer für Botanik, ebenso Herr Dr. phil. Matthias Reiter und Frau Dr. Elfriede Leischner (Pilzkunde), die Herren Gustav Abel für Höhlenkunde, Dr. phil. Peter Babiy für Entomologie und akad. Maler Wolfgang Grasberger als Künstler.

Der Personalstand des Museums besteht gegenwärtig außer dem Direktor aus den Herren Dr. Franz Friedl, der mit der Leitung der geologisch-mineralogischen Sammlungen betraut ist, Dr. Herbert Wallentin als wissenschaftlichem Assistenten, Administrator J. Schinkora, Konservator Leopold Schüller, Präparator

Franz Bruckbauer, Oberwerkmeister Johann Heuschröck, Werkmeister Alois Maringer, Sekretärin Annemarie Weyrich, Beschrifteter Rudolf Idinger, Kassier Wilhelm Slama, Aufsehern V. Pitsch, J. Schwendinger, A. Hagn, A. Gebetsroither und R. Schmitzberger, Hilfsarbeiter J. Zauner und zwei Reinigungsfrauen.

An Schauräumen umfaßt das Haus der Natur zur Zeit im Erdgeschoß eine 50 Meter lange Halle, im I. Stock vierzehn Säle und im II. Stock dreizehn Säle. Außerdem verfügt es über eine Werkstätte, vier Präparationsräume, einen Bibliotheksraum, vier Magazinsräume sowie Büroräume und einen 200 Personen fassenden Vortragssaal. Dazu kommt noch ein in dem anstehenden Mönchsbergfels bereits in den Jahren 1933 und 1934 vorgetriebener Stollen, der während des Krieges als Luftschutzstollen diente und nunmehr seiner ursprünglichen Bestimmung gemäß, als Schauhöhle und Schaubergwerk ausgebaut werden soll.

Da dem Aufbau unseres Museums kein starres Entwicklungssystem zugrundeliegt, dieser sich vielmehr dem jeweiligen Fortschritt und den tatsächlichen Ergebnissen der Forschung anzupassen hat, ist der Entwicklungsgang des Ausbaues gegeben. Außerdem sollen allmählich die zahlreichen magazinierten Objekte für Schauzwecke hergerichtet und die Besichtigung zugänglich gemacht werden. Das ist jedoch nicht nur eine Raumfrage, sondern in erster Linie eine finanzielle Angelegenheit. Wollen wir daher hoffen, daß die kommenden Jahre auch unserem, der Volksbildung und dem kulturellen Ansehen unserer Stadt dienenden Haus der Natur eine erfolgreiche Zeit friedlichen Ausbaues und eines die Menschen verbindenden Wirkens bringen möge. Dazu ist aber in erster Linie eine rege Mitwirkung aller Freunde und Förderer unseres Hauses sowie eine zahlreiche Mitgliedschaft unserer Gesellschaft notwendig. Deshalb ergeht an alle, denen kulturelle Bestrebungen am Herzen liegen, die Bitte:

Werdet Mitglieder unserer Gesellschaft für darstellende und angewandte Naturkunde

und

FÖRDERT WIE UND WO IMMER UNSER HAUS DER NATUR!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [1949_SB](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Aus der Geschichte und Gegenwart des Hauses der Natur. 1-9](#)